

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb des Bezirks 9 S. Anzeigen die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vormittag 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 81.

Winnenden, Samstag den 13. Juli

1889.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Teilungs- bezw. Schulden-Sache des  
**Carl Lidle**, gewesenen Bäckers hier  
wird die vorhandene Liegenschaft und zwar:

- 54/130 an 2 a 79 qm einer zweistöckigen Behausung mit gewölbtem Keller darunter, Bäckerei-Einrichtung und Hofraum in der Schwaifheimer Vorstadt,
- 1/2 an 79 qm einer Scheuer hinter dem Wohnhaus,
- 25 qm ein Schweinestall nebst Hofraum,
- 87 qm Garten hinter den Gebäulichkeiten,
- 16 a 28 qm Baumacker im hintern untern Stöckch,



am **Donnerstag den 18. d. Mts.**,  
nachmittags 2 Uhr

in hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Juli 1889.

Hgl. **Amtsnotariat:**  
Hf. Stroh.

Korb.

## Stammholz-Verkauf.

Am nächsten

**Samstag den 13. ds. Mts.**,

von nachmittags 1 Uhr an

werden im Korber Gemeinwald Abelhansen  
und Trombach verkauft:

- 250 Eichen 3-8 m lang und 12 bis 56 cm stark mit 65 Fm.
- 90 Nadelholzstämmen mit 18 Fm. und
- 422 tannene Verbstangen 3-13 m lang.



Zusammenkunft im Schlag an der Straße nach Hanweiler.  
Den 10. Juli 1889.

Gemeindepflege.

## Gewerbebank Winnenden.

Nächsten Montag und Dienstag den 15. und 16. Juli  
bleibt die Kasse geschlossen.

Der Kassier:  
**Fr. Schmid.**

Winnenden.

## Bedörnte schöne Zwetschgen 1888er, altes ungar. Welschkorn

sehr gut zum Kochen,  
neues ungar. und amerik. Welschkorn

zum Mästen  
empfehlen billigt **Adolf Dorn.**

Winnenden.

Nächsten **Dienstag den 16. Juli**

bringen wir einen Transport große  
**Läufer Schweine**

hierher und laden Liebhaber in Gasthof z. „Hirsch“ freundlichst ein  
**Gebr. Hoffmann**  
aus Cannstatt.

Nettersburg.

## Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten geben wir  
die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber  
Gatte, Vater, Sohn und Bruder

**Friedrich Eppe,**  
Gemeindepfleger

am Donnerstag vormittag um 10 Uhr nach  
nur 24stündigem Leiden unerwartet schnell  
verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Samstag  
nachmittag um 1 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

die tieftrauernde Gattin:  
**Karoline Eppe**  
mit ihren 4 Kindern.

Technicum Mittweida

Sachsen.  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule.  
Vorunterricht frei.

Winnenden.

Weißer  
**Wein-Essig**

empfehlen **A. Sommer Wtw.**

Hanweiler.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle  
unsere Freunde und Bekannte,  
bei denen wir nicht persönlich  
erscheinen konnten, zu unserer am  
**Donnerstag den 18.**  
**Juli** im Gasthaus z. Krone  
dahier stattfindenden Hochzeits-  
feier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

**Ludwig Krug.**

Die Braut:

**Regine Strähle.**

Die Hochzeitsväter:

**Gottlieb Schneider.**

**Johannes Strähle.**

Obiger Einladung anschließend  
ladet ebenfalls zu zahlreichem  
Besuch freundlichst ein

**Wilh. Paul z. Krone.**

Winnenden.

Guten

## Branntwein

zum Ansehen  
empfehlen **Bürkle z. Hirsch.**

## Ein Knecht

von 16 bis 20 Jahren zum Vieh-  
füttern wird sogleich gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

## Schuhmacher-Gesuch.

2 Arbeiter auf Stiefel und Schuhe  
können bei Unterzeichnetem das ganze  
Jahr Arbeit haben.

**Roth, Schuhmacherstr.**

W i n n e n d e n .

# Weisse und bunte Farben, trocken und frisch in Oel abgerieben, Lacke

für Möbel, Fußböden, Leder, Eisen u. s. w.  
empfiehlt bei gegenwärtiger Gebrauchszeit billigt  
**G. Häussermann.**

Cannstatter

## Volkfest-Lose

erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, ferner Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirtschaftliche Geräte

Ziehung am 30. September 1889

sind à 1 Mark zu haben in der

**E. Huss'schen Buchdruckerei  
Winnenden.**

### Gesichtshaare. Rachenkatarrh. Rheumatismus.

Privatheilanstalt Ich bin Ihnen unendlich dankbar, daß Sie mich durch Ihren briefl. Behandlung von Rheumatismus, Gesichtshaaren, Rachenkatarrh, Verschleimung, Auswurf, ohne Verursachung befreit haben. Das Enthaarungsmittel verursachte keinen Schmerz und war leicht anzuwenden. Iverdun, Sept. 1888. Adèle Festuz. Broschüre gratis. Dipl. Aerzte. 2500 Heilungen, wie amtlich glaubig. Adress: **Andie Privatheilanstalt in Stuttgart, Alleenstr. 11.**

Wer eine Mark in Briefmarken einsendet, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebten

### Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln etc. etc. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften. Vorrätig sind Bände: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16. Band 17 erscheint Mitte Sept.

**Borchert & Schmid  
in Kaufbeuren.**

## Auszüge aus der Rekrutierungsstammrolle

sind vorrätig zu haben in der

**E. Huss'schen Buchdruckerei  
Winnenden.**

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranken erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenfranke, Blutarmer, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmfraukheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konekty in Stein bei Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nadel- oder körbchenförmiger Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufstoßen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenziehen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende, jauchende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis 60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mirtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

### Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat u. a. Personen die Karl-Olga-Medaille für Verdienste um das rote Kreuz verliehen: die bronzene Medaille: dem Stadtschultheißen **G. E. G. in Waiblingen** und dem **D. Amtmann W. A. in Backnang.**

× **Winnenden, 12. Juli.** An der Kammer beim Hause des **Karl Gottlob Müller in Schwabheim** sind seit einigen Tagen gefärbte Trauben zu sehen.

**Stuttgart, 11. Juli.** (Gerichtsferien.) Nächsten Montag den 15. Juli beginnen die Gerichtsferien auf die Dauer von 2 Monaten. Die Strafkammer des L. O. wird als Ferienabteilung wie bisher wöchentlich 3—4 Sitzungen halten. In der ersten Hälfte, 15. Juli bis 15. August, steht **L. Ger. Präsi. v. Firnhaber**, in der 2. Hälfte **L. Ger. Dir. Frank** an der Spitze der Ferienabteilung.

**Stuttgart, 10. Juli.** Das Rektorat der Universität Tübingen ladet die Studierenden auf den 3. August in das Kloster Bebenhausen ein, wo **Se. Maj. der König** anlässlich des Jubiläums ein Gartenfest giebt.

— Nach einer vom „Württ. Landesfeuerwehrausschuß“ anlässlich des Regierungsjubiläums herausgegebenen Denkschrift hat **Württemberg** zurzeit 1872 organisierte und ausgerüstete Feuerwehren mit 214 828 Mitgliedern, einschließlich 4322 Wasserträgerinnen. Unter den Feuerwehren sind 49 freiwillige, 87 gemischte, 1646 Pflichtfeuerwehren. Die Zahl der freiwilligen Mitglieder beträgt 39 882, diejenigen der pflichtigen 174 966. Ausgerüstet sind 90 288 Mann.

**Stuttgart, 10. Juli.** (Bienenwirtschaftliche Ausstellung.) Für diejenigen Sendungen, welche auf der vom 1. bis 4. September d. J. in Regensburg stattfindenden Ausstellung bienenwirtschaftlicher Gegenstände ausgestellt werden, unverkauft bleiben und innerhalb 4 Wochen nach Schluß der Ausstellung zur Rücksendung an ihren Aufgabort gelangen, wird die übliche, bei den Güterexpeditionen zu erfragende Frachvergünstigung gewährt.

**Stuttgart, 10. Juli.** (Allgemeine deutsche Obstausstellung.) Der Verein deutscher Pomologen und Obstzüchter, welcher alle 3 Jahre eine Hauptversammlung hält, hat als Vorort für seine diesjährige 12. Zusammenkunft Schwabens Hauptstadt, Stuttgart, erwählt und als Zeit hierfür die Tage vom 22. bis 26. September bestimmt. Zu

der gleichzeitig zu veranstaltenden Ausstellung von Obst, Obstbäumen, Obstzeugnissen, Maschinen und Geräten für Obstverwertung, Obstverpackungsarten u. a. sind die Vorarbeiten in vollem Gange. Die Ausstellung, deren Anordnung dem **Württ. Obstbauverein** übertragen ist, findet in der städt. Gewerbehalle statt, einem für solchen Zweck ganz besonders geeigneten Gebäude. Für die Versammlung selbst ist der Zeitpunkt sehr günstig gewählt. Am 28. Sept. wird in Cannstatt das landwirtschaftliche Landeshauptfest gehalten, das dieses Jahr zu Ehren des 25jährigen Regierungsjubiläums unseres Königs besonders glanzvoll gefeiert werden wird. Der **Württ. Obstbauverein**, welcher auch die Vorbereitungen zu dieser Hauptversammlung besorgt, wird allem aufbieten, um den Teilnehmern an derselben ihren Aufenthalt in Stuttgart zu einem angenehmen zu machen. Das Programm für die Ausstellung ist fertig gestellt. Als Vereinspreise sind 4 goldene, 49 große silberne, 49 kleine silberne, 76 bronzene Medaillen und 79 Diplome ausgelegt. Außerdem sind bis jetzt schon verschiedene Ehrenpreise verwilligt worden, von denen wir zunächst nur die goldene Staatsmedaille von dem deutschen Kaiser, 3 silberne und drei bronzene Staatsmedaillen von der kgl. preuß. Regierung nennen.

**Stuttgart, 10. Juli.** Die Brauerei von **Paul Weiß** in der Katharinenstraße ist an die Brauereigesellschaft **Ehlingen** um den Preis von rund 400,000 M. verkauft worden. Das Etablissement wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden, gleichzeitig wollen die neuen Besitzer größere Umbauten vornehmen und die Brauerei mit allen bierbrauereitechnischen Neubauten versehen. Die Brauerei war schon längere Zeit nicht mehr im Besitze von **Paul Weiß**, sondern war Eigentum eines kleinen Konsortiums. Herr **Heinrich Meyer**, der Erbauer zahlreicher Pferdebahnhöfe in Stuttgart, welcher gleichzeitig Aufsichtsrat der Brauereigesellschaft Ehlingen ist, hat sich um das Zustandekommen des Kaufes verdient gemacht und der Name des hochgeachteten, intelligenten Industriellen ist eine Bürgschaft dafür, daß die neue Aktiengesellschaft bald in die Reihe der besten wird einrangiert werden können.

**Stuttgart, 10. Juli.** Wegen Verdachts der Beschädigung der Drahtseilbahn des **Werkmeisters Rückgauer** hier wurde ein früherer Arbeiter desselben, welcher wegen verschiedener Fahrlässigkeiten aus dem Geschäft entlassen wurde, festgenommen.

**Stuttgart, 11. Juli.** Gestern nachmittag

können die früheren Jahrgänge in gebundenem Zustande entlehnt werden.  
**J. Weber, Photograph, Schloßgasse.**

W i n n e n d e n .

Ein freundliches

### Logis

von 5 Zimmern, welches auch geteilt werden kann, sowie ein einzelnes

### Zimmer

mit oder ohne Zubehör hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Einige Zmi

### Moit

verkauft **Schuhmacher Sprösser.**

W i n n e n d e n .

Zur „**Warte des Tempels**“

sucht einen **Mitleser.** Auch

**Beste und billigste Bezugsquelle**  
für garantiert neue, doppelt gereinigte, echt nordische

### Bettfedern.

Wir verkaufen zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr fluffig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. portofreie Lieferung und 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird bereitwilligst zurückgenommen.** —  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

zwischen 12 und 1 Uhr hat sich ein 17 Jahre alter Buchdruckerlehrling hier im Arbeitsaal seines Prinzipals erhängt. Das Motiv ist unbekannt.

**Cannstatt, 10. Juli.** Der Reinertrag der von der Stadt erstellten Paradedirbühne beträgt r. 11 000 M., wozu noch der Wert der angeschafften Fahnen kommt.

**Cannstatt, 11. Juli.** Gestern abend 5 Uhr fiel an dem Neubau der **Hesser'schen** Maschinenfabrik auf dem Seelberg einen Balken vom zweiten in den ersten Stock hinunter, riß einen Zimmermann mit sich und drückte demselben einige Rippen ein. Außerdem erlitt er eine Verschiebung des Herzens und eine bedeutende Verletzung der Wirbelsäule, so daß an dem Auskommen gezweifelt wird.

**Untertürkheim, 10. Juli.** Gestern nachmittag stürzte ein Lehrling beim Dachdecken eines Hauses in der **Cannstatterstraße** vom Dache, 2 Stoc hoch, herab auf die Straße, ohne Schaden zu nehmen. Heute war er schon wieder an der Arbeit.

**Ehlingen, 11. Juli.** Gestern abend kurz nach 6 Uhr ist oberhalb des **Wasserhauses** ein 65 Jahre alter Mann aus **Altbach** tot aus dem Redar gezogen worden.

**Bissingen, 8. Juli.** Nachdem am letzten Samstag auf Anordnung des **Schultheißenamts** die ganze hiesige Bürgerschaft anrückte, um das vermählte zweijährige Knäblein des **Viktor Götz**, Bauers, welches seit Freitag abend vermißt wurde, zu suchen, wurde das Kind mittags von einem Bauern aus **Nabern** auf **Naberner Markung** unter einem Baume weinend aufgefunden, derselbe brachte es sodann den tiefbetrübten Eltern zu ihrer großen Freude zurück.

**Erdmannhausen, (D.-A. Marbach), 10. Juli.** Schwer wurden wir in unserer Markung gestern nachmittag von einem Gewitter heimgesucht. Eine Viertelstunde lang ließ es starken Hagel fallen und zwar waren die Hagelkörner wie Baumrüße. Der angerichtete Schaden ist betrübend. Gartengewächse, Obst samt den Bäumen, insbesondere die Zwetschgenbäume, wurden hart mitgenommen und zerschlagen. Der auf den Saatfeldern angerichtete Schaden ist bedeutend, jedoch noch nicht genau festgestellt.

**Schwäb. Gmünd, 10. Juli.** Wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit, verübt an schulpflichtigen Mädchen, ist gestern abend der 40jährige, verh. **Schuhmacher Wanner** von **Strahdorf** an das **K. Amtsgericht** eingeliefert worden.

**Heilbronn, 11. Juli.** In einer Mädmübler

Korrespondenz der Neckarzeitung vom 10. ds. wurde von einem schlimmen Feind berichtet, der die mit Roggen und Weizen angebauten Acker über Nacht ihrer Aehren beraubt und enormen Schaden anrichtet. Bald mußten Häfen, bald Staaren, bald Käfer und Heuschrecken die Schuld dieser sehr unliebsamen Erscheinung sein. Herr Landwirtschafts-Inspektor Schmid aus Tauberbischofsheim, welcher dieser Tage in Adelsheim und auf Mosbacher Gemarkung Rundschau hielt, hat nun den echten Missethäter entdeckt und in einem Spiritusglase den Beschädigten vorgezeigt. Es ist die sogen. Heer-, Brand- oder Waldmaus -- eine Waldmaus, welche in den Buchenwäldern durch den vorjährigen Ertrag mehr als reiche Nahrung fand. Dieselbe hat die Größe einer Hausmaus, ist aber viel schlanker als diese. Der Rücken ist braungrau, der Bauch weißlichgrau. Vorderfüße sehr kurz, Hinterfüße dagegen ungewöhnlich lang, dem Tierchen das Aussehen eines Rängurub gebend; der Kopf ist dem der Ratte ähnlich, mit starken Tasthaaren, Schwanz sehr lang, nackt, wie bei den Ratten. Erscheint des Nachts auf den Fruchtäckern, biegt die Halme, welche sie erklettert, um und beißt die Aehren ab. Bei dem geringsten Geräusch verschwindet sie pfeilschnell. Vertilgungsmittel: Eingraben von Häfen in die Gänge und Füllen derselben mit Wasser und Spreu.

Langenburg, 10. Juli. Auch hier zeigt sich der von Möckmühl aus berichtete Schaden an den der Reife nahen Getreidefeldern. Namentlich hat der Roggen, aber auch Gerste gelitten und sind ganze Acker der Aehren beraubt. Die meisten Aehren liegen aber am Fuß der Halme und sind von Mäusen gefressen. Es ist wohl anzunehmen, daß diese Heuer in Menge vorhandenen kleinen Nagetier den Hauptschaden verursachen, indem sie an den Halmen emporsteigen und die Aehren abbeißen. Derartige Verletzungen und in solcher Ausdehnung an den verschiedensten Plätzen sind hier bisher noch nicht beobachtet worden und ist es immerhin interessant, die Urheber kennen zu lernen und zu erfahren, was anderorts bemerkt worden ist. (Wie vorstehend unter Heilbronn mitgeteilt ist, hat man den schadenbringenden Urheber in der Heuer besonders zahlreich auftretenden Waldmaus entdeckt. Die Reb.)

Legten Samstag stürzte in Neering, N. Weisingen, der 15jährige talent- und hoffnungsvolle Sohn des J. G. Dettinger daselbst in der Scheune von an sich unbedeutender Höhe rücklings herunter. Eine schon während des Falls eingetretene tödliche Verletzung des Genicks hatte nach  $\frac{3}{4}$  Stunden den Tod des Jünglings zur Folge, ohne daß derselbe vorher das Bewußtsein wieder erlangt hatte.

Neuffen, 10. Juli. Gestern Abend um 8 Uhr hat ein Familienvater aus Kohlberg versucht, seine beiden Knaben im Alter von 4 und 7 Jahren im Petergäß, einem Gumpen der Reiuach, etwa 20 Minuten von hier entfernt, zu ertränken. Der jüngste wurde später tot aus dem Wasser gezogen, der ältere rettete sich durch Emporarbeiten an einem Weidenbusch. Der Vater erzählte den Vorgang selbst in einer Wirtschaft in Emsenhausen. Ob Geistesstörung vorliegt, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Notzweil, 8. Juli. Gestern Abend machten sich einige Lehrlinge in der Werkstätte des Schlossers Gais unndückerweise mit einem Revolver zu schaffen, indem sie eine Patrone in denselben verbrachten; durch irgend eine ungeschickte Manipulation ging der Schuß los und verwundete einen der jungen Bursche in der rechten Seite der Bauchhöhle, ob lebensgefährlich, ist noch nicht festgestellt.

Mengen, 7. Juli. Daß man im Verkehr mit Wechseln nicht vorsichtig genug sein kann, zeigt ein kürzlich in Lahr vorgekommener Fall. Ein dortiger Fabrikant erhielt als Zahlung einen Wechsel im Betrag von 24 M und gab ihn so auch wieder weiter. Der Wechsel ging noch durch verschiedene Hände, bis er fällig war. Statt einzulösen zu werden, wurde er protestiert. Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß die Wechselmarke verkehrt auf den Wechsel aufgeklebt war und deshalb wurde nicht allein gegen den Aussteller, sondern auch gegen alle, deren Namen auf dem Wechsel standen, eine Strafe im 50-fachen Betrage der Stempelmarke erkannt. Der Wechsel war durch 12 Hände gelaufen und so wurde jeder Unterzeichner zu 5 M Strafe verurteilt, macht in Summa 60 M Strafe wegen einer verkehrt aufgeklebten Marke.

Rödingen, 10. Juli. Heute nachmittag  $\frac{1}{2}$  5 Uhr extrakt unterhalb der hiesigen Brücke der 17jährige J. S. aus Gmünd, Bögling der Kirchheimer Handelsschule. Derselbe, des Schwimmens

unkundig, hatte sich trotz wiederholter Warnungen zu weit ins Wasser hineingewagt. Ein zu Hilfe eilender Mitschüler wäre beinahe selber ertrunken. Ebingen, 9. Juli. Gestern Abend halb 8 Uhr verunglückte der 16jährige Sohn des Fuhrmanns Matthias Nieber von hier in der Nähe des Rühweihers in schwerster Weise, indem er unter einen schwer beladenen Heuwagen geriet, so daß ein Rad ihm über die Brust ging und er der schweren Verletzung diese Nacht erlag. Auf ähnliche Art verlor derselbe Mann vor zwei Jahren einen 18jährigen Sohn. Die Teilnahme ist eine allgemeine.

Boppingen, 9. Juli. In dem benachbarten Oberdorf ereignete sich gestern Abend ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der 60jährige Steinhauer Schweigert wollte in der Wohnung seinen vorher benützten Revolver reinigen. Er mußte nicht, daß derselbe noch eine Kugel enthalte, der Schuß ging los und traf seine ihm gegenüberstehende Frau derart in die linke Brust, daß ihr Zustand ein bedenklicher ist.

Ulm, 9. Juli. Ein im Gasthaus zur Krone in Albeck übernachtender Tagelöhner, Nikolaus Ortlieb aus Hermaringen N. Heidenheim, der schon mehrfach wegen Vergehens gegen fremdes Eigentum mit zum Teil schweren Strafen belegt war, wollte in vergangener Nacht Betten stehlen und hatte solche auch bereits zum Fenster aus dem zweiten Stockwerk eines Hauses hinausgeworfen. Hierauf wollte er sich an einem Seile, welches er aus zusammengebundenen Leintüchern gemacht hatte, auf die Straße hinunterlassen, das Seil brach aber und der Dieb erlitt durch den Fall eine derartige Verstauchung des Fußes, daß er neben den gestohlenen Betten auf dem Boden liegen bleiben mußte. So wurde er heute früh gefunden und hierher geliefert.

Vor einigen Tagen wurde ein 40jähriger lediger Tagelöhner von Kuppingen wegen einer seltenen Verletzung ins akademische Krankenhaus Tübingen gebracht. Derselbe fiel bei plötzlichem Scheuwerden der Pferde von einem Heuwagen unter ein Rad, welches ihm die Kopfhaut von den Augen bis in den Nacken völlig abstreifte, als ob er von einem Indianer stalkirt worden wäre. Man hofft ihn vollständig zu heilen.

Das Schwurgericht in Ravensburg verurteilte den 51 Jahre alten Eisenbahnarbeiter Giovanni Turri aus Castellano (Tyrol), welcher in Albstetten bei einem Wirtshausstreit einen andern Eisenbahnarbeiter durch Messerstiche so schwer verletzt hatte, daß er starb, wegen Totschlags zu fünf Jahren Gefängnis.

Friedrichshafen, 10. Juli. Der Obfch. Anz. meldet: Seit einigen Tagen ist eine verstärkte Kontrolle aller aus der Schweiz kommenden Reisenden angeordnet, insbesondere wird deren Gepäc ausnahmslos gründlich visitiert.

## Tagesberichte.

Berlin, 8. Juli. Mehrere Oberpostdirektionen sind, insbesondere von Handelskammern angegangen worden, dahin zu wirken, daß der Rücklauf von Freimarken durch die Postanstalten zulässig werde. Bekanntlich schießt Mancher Freimarken statt Geld in Briefen ein, weil ihm das Porto bei Postanweisungsendungen unverhältnismäßig hoch erscheint oder weil er es überhaupt sparen will; der Empfänger hat aber nicht immer Verwendung für die Freimarken, und das ist es, was die erwähnten Gesuche herbeigeführt hat. Die zuständige Behörde scheint aber entschlossen, diesen Gesuchen unter keinen Umständen zu entsprechen, weil damit die Freimarken als gesetzliches Zahlungsmittel erklärt werden würden. Erst neuerdings ist dies an leitender Stelle ausgesprochen worden.

Berlin, 9. Juli. Die Bundesratsmitglieder haben, wie die Nat. Lib. Korr. mitteilt, auf Anfrage den Beginn der nächsten Reichstagsession für Ende Oktober als wahrscheinlich bezeichnet. Der Bundesrat wird sicher Ende September wieder zusammentreten, um sofort in die Beratung der Frage über den Ersatz des Sozialistengesetzes einzutreten. In den Reichsämtern beschäftigt man sich zur Zeit schon mit der Vorbereitung des in der nächsten Tagung dem Reichstage vorzulegenden Barrantengesetzes (Waarentredit) und der Novelle zum Krankentassegesetz.

Berlin, 10. Juli. Das Berl. Tgbl. bringt folgende Meldung aus Sanibar: Hauptmann Wisemann habe die Aufrührer völlig geschlagen, Pangani zerstört und Buschiri gefangen genommen.

Berlin, 10. Juli. Es wird versichert, daß die von einer hiesigen Lokalcorrespondenz gebrachte Mitteilung, der Kaiser habe den Offizieren verboten, die Pariser Weltausstellung zu besuchen, unbegründet sei. Die Nachricht beruht wahrscheinlich auf einem Mißverständnis; es ist allerdings

vor Kurzem den Offizieren mit Rücksicht auf das französische Spionagegesetz eingeschärft worden, mit größter Vorsicht in Frankreich zu reisen.

Berlin, 9. Juli. Nach der Kreuzzeitung ist die Vermählung des Kronprinzen von Griechenland mit der Prinzessin Sophie von Preußen auf den 6. bzw. 18. Oktbr. festgesetzt. Prinz und Prinzessin Heinrich, der Erbprinz von Meiningen mit Gemahlin, Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern und das Kaiserpaar wohnen der Vermählung bei; der Ehekontrakt wurde in letzter Woche hier unterzeichnet. Die Prinzessin erhält als väterliches Erbe 2 Mill. Mark, von der Kaiserin Friedrich außerdem 100,000 M.

Berlin, 10. Juli. Die gestern abgeforderte Berner Antwortnote enthält nach einem Telegramm des Tageblatts die bestimmte Weigerung, sich die deutsche Auslegung des Niederlassungsvertrages anzueignen. Die Schweiz könne nicht auf das Recht jedes souveränen Staates verzichten, Fremde ohne Papiere aufzunehmen.

Der Trinkspruch des Zaren auf den Fürsten von Montenegro wird der „Post“ jetzt nach dem Petersburger „Regierungsanzeiger“ im Wortlaut mitgeteilt; darnach lautet der Trinkspruch wie folgt: Ich trinke die Gesundheit des Fürsten von Montenegro, des einzigen aufrichtigen und wahren Freundes Rußlands.

Der Reichshauptstadt steht ein neuer Ausstand bevor. Die Bäckergehilfen haben eine Einigung mit den Meistern über ihre Forderungen nicht erzielen können, so daß der Ausstand unausbleiblich erscheint.

Berlin, 10. Juli. (Moderne Kinder.) Der Tertianer Eugen G. hatte trotz seiner 13  $\frac{3}{4}$  Jahre mit der 12jährigen Helene B. ein „Verhältnis“ angeknüpft. Am letzten Mittwoch verschenkte Helene ihre sämtlichen Schulbücher. Als man sie fragte, warum, erwiderte sie, sie werde mit ihrem „Bräutigam“ auswandern. Seit Donnerstag vormittag ist nun das Mädchen sowohl, als auch ihr jugendlicher Anbeter verschwunden. Am Lehrter Bahnhof wurde das Pärchen beobachtet. Ein Bahnbeamter, der die Beiden zufällig fragte, wohin sie wollten, erhielt zur Antwort: „In die Sommerfrische.“ Das Mädchen trug einen mächtigen Blumenstrauß in den Händen, und als der Beamte das Handgepäck in den Wagen reichte, erhielt er einen Thaler Trinkgeld. Das nötige Reisegeld haben die beiden „Liebenden“, welche verfolgt werden, jedoch noch nicht aufgegriffen worden sind, ihren Eltern gestohlen. An eine Vertraute hatte das Mädchen geschrieben: „Liebe Anna. Ich bin das prosaische Schulleben satt, ich sehne mich nach romantischer Liebe, nach einem Haushalt, nach Familie, mein Eugen wird mir dies alles bieten. Lebe wohl. Deine Helene.“

Unter dem Verdachte, sich eines schaurigen Verbrechens schuldig gemacht zu haben, wurde am Montag die Ehefrau des Stadtmissionars Sandrock in Berlin, Trescowstraße 17, verhaftet. Der Ehemann ist seit 1884 nicht mehr bei der Mission, weil er erblindet ist. Während derselbe am Montag auf einer Reise abwesend war, stürzte am Mittag das elfjährige Pflegekind Robert Lindemann der Sandrock'schen Eheleute gänzlich nackt aus dem Küchenfenster ihrer im vierten Stockwerk belegenen Wohnung auf den Hof hinab, wo es schwer verletzt liegen blieb. Dem herbeigerufenen Polizeilieutenant erklärte das arme Kind vor dem Tode bestimmt und wiederholt: Frau Sandrock habe es zum Fenster hinausgestoßen. In der Nachbarschaft, welcher die Härte, mit der die Frau das Kind behandelte, bekannt war, verbreitete sich alsbald ein Gerücht gleichen Inhalts. Am Nachmittag wurde denn auch Frau Sandrock verhaftet. Es liegen nun, der „Post“ zufolge, nachstehende Verdachtsgründe gegen dieselbe vor: Der aus dem Fenster gestürzte Robert Lindemann hatte vor Jahren noch ein Brüderchen, mit dem er gleichzeitig, vom Rhein her, hier in Pflege des Stadtmissionars Sandrock gegeben worden war. Vor etwa drei bis vier Jahren verstarb das Brüderchen in der Pflege des Stadtmissionars unter eigentümlichen Umständen. Die Geschwister Lindemann hatten ein Vermögen von je 6000 M. Als dieselben nach Berlin in Pflege gegeben werden sollten, wandte man sich an einen bekannten Geistlichen Berlins, welcher als Vermittler der Pflegerschaft mit dem Stadtmissionar dahin einen Vertrag abschloß, daß dem Stadtmissionar als Entgelt für die Pflegerschaft die Zinsen des Vermögens der beiden Kinder gewährt werden sollten. Sollte aber eines der Kinder während der Pflegerschaft versterben, so sollte die

Hälfte des Vermögens des verstorbenen Kindes, also 3000 M., dem Stadtmisionar als Eigentum zufallen. Man glaubt nun allen Grund zu der Annahme zu haben, daß Frau Sandrock, um sich das Geld anzueignen, des ersten Kindes Tod herbeigeführt und jetzt, um auch in Besitz der zweiten 3000 M. zu gelangen, den Sturz des unglücklichen Knaben Robert aus dem Fenster herbeigeführt hat. Ferner ist festgestellt, daß der Knabe über alle Maßen hart behandelt worden und daß derselbe, aus Angst vor seinen Pflegeeltern, öfters davongelaufen ist. Ein Antrag auf Zwangsziehung resp. auf zwangsweise Unterbringung des Kleinen in eine Besserungsanstalt wurde seiner Zeit vom Gericht abgelehnt, weil der Knabe sich nur umhergetrieben, sich aber keiner strafbaren Handlung schuldig gemacht hatte. Den Namen des Vermittlers der Pflegerenschaft, welcher den Kontrakt mit den Sandrock'schen Eheleuten abgeschlossen hat, will die „Post“ verschweigen, weil die Nennung desselben zu viel Aufsehen erregen würde.

**Rönigsberg i. Pr., 8. Juli.** In vergangener Nacht sind hier die kolossalen Gebäude und Speicher der Frohmann'schen Hans- und Flachshandlung am Pregel abgebrannt. Von den Gebäuden und Vorräten war nichts zu retten; das Feuer soll durch Selbstentzündung entstanden sein. Die massiven Speicher sind vor drei Jahren schon einmal niedergebrannt. Drei angrenzende Häuser gerieten mit in Brand, und ist der angerichtete Schaden ein großer. Auch der englische Dampfer „Tortona“ wurde vom Feuer ergriffen, jedoch gerettet.

**Frankfurt, 9. Juli.** Nach dem Vorgang der preussischen Eisenbahnen werden jetzt, wie das Fr. Z. erfährt, auch auf den süddeutschen Bahnen die Radfahrmaschinen als Reisegepäck behandelt. Sofern und soweit auf den betreffenden Bahnen and in den betreffenden Verkehren Freigezack gewährt wird, werden auch die ersten 25 Kg. Veloziped-Gewicht frachtfrei befördert.

**Mannheim, 10. Juli.** Heute vormittag gegen 11 Uhr stürzte am Erdöl-Lager des Philipp Roth, vorm. Bad und Comp., nächst der Redarmpitze das drei Stock hohe Dach über einem neu aufgestellten Erdölbehälter von großem Umfange, welcher 70,000 Ztr. Erdöl aufnehmen kann, zusammen und begrub die daselbst beschäftigten 8 Arbeiter der Kesselfabrik Bernhard Fischer unter seinen Trümmern; die Verunglückten sind meistens sehr schwer verletzt und wurden mittels Transportwagen und Chaisen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

**München, 9. Juli.** Der Hauptschuldige an dem Eisenbahn-Unglück, der Stationslaghner Seidl, welcher unmittelbar nach Eintritt der Katastrophe das Weite gesucht und zwei Tage Planlos herumirrte, hat sich gestern abend dann selbst gestellt. Seidl, etwa 64 Jahre alt, ist, wie die N. Nachr. schreiben, ein kleiner Mann mit grauen Haaren, welcher auf Jeden, der ihn gesehen, gleichmäßig den Eindruck eines stupiden, ja fast stumpfsinnigen Menschen macht. Es sei speziell erwähnt, daß Seidl, ebenso wie Tausende im bayerischen Verkehrsweesen mit verantwortlichem Dienste betraute subaltern Angestellte, kein Bahnbediensteter und nicht im sog. „Status“ ist, sondern lediglich als „Stationslaghner“ mit 1,80 M. für den Tag den ihm gerade angewiesenen Dienst, so gut er kann, verrichtet. Außer gegen Seidl erstreckte sich die Untersuchung auf den diensthabenden Stationsbeamten, welcher die Kontrolle der Weichenstellung versäumt hat, sowie den Führer der ersten Lokomotive, welcher die Signalscheibe der falschgestellten Weiche zu spät wahrgenommen haben soll.

— Zum Deutschen Turnfest in München haben sich bis Ende voriger Woche von 1282 Vereinen 13849 Mitglieder angemeldet. Hierunter 1075 von den Münchener Turnvereinen; nämlich: Akademischer Turnverein 54, Turnlehrerverein 41, Turnverein Haidhausen 42, Turnverein Au 84, Turnklub 33, Turnverein München 121, Männer-Turnverein 700. Zum Muster-Riegen-Turnen sind bereits 230 Riegen angemeldet. Auf je 20 Minuten treffen 15 Riegen. Erfreulich ist die Beteiligung der Schweizer, welche ihr National-Turnen (auch das berühmte Schwingen) vorführen werden.

**Augsburg, 9. Juli.** Das blutige Drama vom Sonntag Nacht hat rasch seinen endgiltigen Abschluß gefunden. Der Tagelöhner Büchs, welcher seine Geliebte, die Fabrikarbeiterin Müller von Oberndöringen, ermordete und sich selbst sodann mehrere Verwundungen beibrachte, welche seine Ueberführung ins städtische Krankenhaus notwendig machten, ist heute mittag seinen

Wunden erlegen und somit durch den Tod dem fahrenden Arm der irdischen Gerechtigkeit entzogen worden.

**Ingolstadt, 7. Juli.** Hauptmann Meyer von Schauensee, der sich, wie mitgeteilt, vor der Front seiner Kompagnie erschoss, soll morphiumsüchtig gewesen sein und an hochgradiger Nervosität gelitten haben.

**St. Ingbert, 8. Juli.** In der Nähe von hier will der Obergewerksführer Ottenlofer, der jüngst zum Salinenverwalter in Berchtesgaden ernannt wurde, ein großes Steintohlenlager entdeckt haben, an dessen Ausbeutung etwa 3000 Arbeiter Beschäftigung finden können.

**Bern, 10. Juli.** Nach dem „Berner Tagblatt“ hatte bei einem Arbeiterumzug am letzten Sonntag der hiesige deutsche Arbeiterbildungs-Verein den Hauptanteil an der Verhöhnung der deutschen Regierungsorgane. Die Berner Blätter der verschiedenen Parteien tadeln das Vorkommnis scharf.

— Vom Sants wird dem St. Galler Tagbl. geschrieben, daß am Samstag abends der Blitz in das Bureau der meteorologischen Station eingeschlagen und sämtliche Apparate zerstört hat. Die Sants-Depeschen werden daher für einige Zeit ausbleiben. Der Beobachter auf der Sants-Station, Sager, kam mit dem Schrecken davon.

— Ueber den am vorigen Samstag abend erfolgten Blitzschlag in das Beobachtungsgebäude auf dem Sants, den dritten heftigen binnen 2 Monaten, erfährt das St. Galler Tagbl. noch des nähern, daß im kurzen Zeitraum von 1—2 Sekunden 3 Schläge fielen, die nicht nur die Apparate der Station teilweise zerstörten, sondern auch den Beobachter, Sager, bewusstlos niederstreckten und einen Brandausbruch verursachten, der im Entstehen bewältigt werden konnte. Sager kam glücklicherweise nach einer halben Stunde wieder zu sich.

**Triest, 11. Juli.** Der Seebehörde in Marseille ging eine offizielle Meldung zu, daß auf dem Postdampfer Kaledonien, welcher mit 177 Passagieren von Singapore nach Marseille fährt, 2 Personen an der Cholera gestorben seien. Das Schiff ist inzwischen in Marseille angekommen und wird strengstens überwacht.

**Paris, 9. Juli.** Die Kammer nahm das Militärgesetz in der Fassung des Senats an. Der Marineminister erklärt bei Beantwortung der Interpellation Lannesans, die Regierung beabsichtige einen Nachtragstredit von 58 Millionen für den Bau von Kriegsschiffen zu verlangen. Tirard bemerkte, wenn gleich die Regierung die finanziellen Hilfsquellen berücksichtigen müsse, so zögere sie doch keinen Augenblick, sich an den Patriotismus der Kammer zu wenden, wenn neue Opfer für die Vermehrung der Flotte notwendig seien. (Beifall.) Die einfache Tagesordnung wird angenommen und endgiltig festgestellt.

**Paris, 9. Juli.** In St. Etienne sind 208 Bergleute umgekommen.

**Paris, 11. Juli.** Die Untersuchung des Grubenunglücks von Berspilleur scheint zu bestätigen, daß der Unfall der Unvorsichtigkeit mehrerer Arbeiter zuzuschreiben ist, welche während des Frühstücks ihre Lampen an das Geländer der Gallerie gehängt hatten und nicht bemerkten, daß die Metallbedel derselben in Folge Verlängerung der Flammen anzufangen zu glühen, was sie als Nähe schlagender Wetter hätten anzeigen müssen.

**London, 9. Juli.** Nach einer hies. Meldung der Fr. Z. habe Oberst Wodehouse über Cairo gemeldet, daß 5000 Dervische mit 300 Kamelen langsam nordwärts marschieren. Dampfer mit ägyptischen Truppen folgen ihnen. Wodehouse ist zu schwach, um die Dervische anzugreifen und er verlangt die Anhäufung einer starken Truppenmacht in Assuan. — Weiter meldet Wodehouse, daß seine Reiterei das verlassene Lager der Dervische besetzt und dort Männer, Frauen und Kinder verschmachtend vorgefunden habe. Die Dervische überrasteten und töteten die ägyptischen Vorposten. Wodehouse befahl den Anwohnern des Westufers, die Dörfer bis Assuan zu räumen. Die Dervische erwarten 500 Mann Verstärkung.

**London, 10. Juli.** Stanhope erklärt, England sei verpflichtet, Ägypten zur Verteidigung der Grenze beizustehen. Die Vertreter Englands in Ägypten erklärten, daß eine Verstärkung der Militärmacht absolut notwendig sei. Er werde morgen dem Haus mitteilen, welche Maßregeln beschloffen worden seien.

— Wie man der „Pol. Corr.“ aus Petersburg meldet, hat der Zar den Befehl erteilt, daß anfangs August alle verfügbaren Panzerschiffe und Kanonenboote der baltischen Flotte in dem Hafen von Kronstadt, behufs einer seitens des Kaiser vorzunehmenden Besichtigung, Aufstellung zu nehmen haben. Unmittelbar darauf werden die diesjährigen

großen Manöver der baltischen Flotte stattfinden, denen auch der Kaiser beizohnen dürfte.

**Petersburg, 11. Juli.** Der Kriegsminister entschied sich für ein kleinkalibriges Magazin-Gewehr und dessen schleunigste Anfertigung in russischen und französischen Fabriken.

**Warschau, 8. Juli.** In der Stadt Błotyn hat eine große zweite Feuerbrunst hundertfünfzig Häuser, die russische Kirche, die Synagoge, zwei Schulen niedergebrannt. Auch Menschenverluste sind zu beklagen.

**Bukarest, 9. Juli.** Bei Culniza stieß der gestern abgegangene Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 15 Reisende sind tot oder schwer verwundet. Der Maschinenheizer des Personenzuges fiel in den Feuerkessel und verlobte vollständig. Der Weichenwärter, welcher das Unglück verschuldet, ist flüchtig geworden.

**Konstantinopel, 11. Juli.** Die beschlossene serbische Volksbewaffnung erweckt den Verdacht, daß es auf einen Angriff gegen Bulgarien abgesehen sei. Die Pforte verstärkt ihre Truppen an der serbischen Grenze.

**Sansibar, 9. Juli.** Das Bureau Neuter meldet von hier: Hauptmann Wischmann griff gestern Pangani an und besetzte dasselbe nach einem Geschützfeuer ohne Verlust. Die Eingebornen zogen sich zurück.

**Sansibar, 11. Juli.** Die Deutschen beschossen gestern Tanga und besetzten den Platz nach unbedeutendem Widerstande. Wischmann befindet sich noch in Pangani.

— Die letzte chinesische Post hat Einzelheiten über das furchtbare Gewitter gebracht, welches in der Nacht vom 29. Juni Hongkong heimgesucht hat. Der Stadtteil Vittoria liegt am Abhang eines steilen 1800 Fuß hohen Berges, welcher die Insel Hongkong bildet. Um 2 Uhr morgens brach das Gewitter aus und schwemmte Sand und Geröll den Abhang hinab. Die Straßen wurden zu Strömen. Von 7 Uhr morgens bis Mittag fiel 2 Zoll Regen. Bis 3 Uhr nachm. ließ der Regen etwas nach, dann aber öffneten sich die Schleusen des Himmels aufs Neue und ergossen ihre Wasser volle 24 Stunden ohne Unterbrechung. Ein furchtbarer Erdrüttel ereignete sich auf der Straße, welche von Stadt nach der Spitze des Berges führt. Als der 30. Juni anbrach, waren die Häuser in Queen'sroad, dem Geschäftsviertel, voll Wasser. Viele lagen in Trümmern und eine Menge Waaren sind vernichtet worden. Die Telegraphenlinien waren fortgemaschen oder unbrauchbar gemacht worden. Alle Geschäfte ruhten und die Einwohner und die Truppen waren die ganze Nacht bemüht, Leben und Eigentum zu retten. Eine schöne steinerne Brücke wurde um 4 Uhr morgens von den Wassern fortgerissen. Die Kranken eines Hospitals mußten am 30. fortgeschafft werden, da die Fundamente unterwaschen waren. Als das Gewitter am schlimmsten raste, ging das Gas plötzlich aus, indem eine der Hauptröhren platzte und das Wasser sich hineingießte. Auf dem Berge wurden 8 Leute vom Blitz getötet. In der Stadt wurden viele Leute in ihren einstürzenden Häusern begraben, ehe sie fliehen konnten. Der mittlere Teil der Stadt ist ein Trümmerhaufen. Die Straßen und Wege sind unpassierbar und mehrere Fuß hoch mit Sand bedeckt. In den 26 Stunden fiel der Regen über 30 Zoll hoch, d. h. dreimal so viel als durchschnittlich im ganzen Monat Juni während der letzten 20 Jahre gefallen ist.

**Newyork, 10. Juli.** Furchtbare Regengüsse richteten im östlichen Teile des Staats Newyork großen Schaden an; Brücken und Fabriken wurden fortgespült; bisher kein Menschenverlust.

### Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflücht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von G. Henneberg (K. und K. Hoflieferant) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Rollen (und ganze Stücke) porto- und zollfrei ins Haus.

### Für's Herz!

Demütig und gehorsam sein  
Und Jesu Macht vertrauen:  
Dies läßt in jeder Not und Pein  
Uns Hilf und Rettung schauen.